

"Armeeleitbild '95" - eine gute Grundlage

Autor(en): **Loretan, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Armeeleitbild '95» – eine gute Grundlage

Von FDP-Ständerat Dr Willy Loretan, Zofingen AG, Präsident des FDP-Ausschusses für Sicherheitspolitik

Das «*Armee-Leitbild '95*» ist eine gute Grundlage für eine sowohl eigenständige als auch – mittelfristig – europataugliche Sicherheitspolitik. Zu warnen ist allerdings vor einer weiteren Reduktion der finanziellen Mittel. Skepsis muss angebracht werden gegenüber Kürzungen der Ausbildungszeit, insbesondere bei der Grundausbildung in den Rekrutenschulen.

Mit «*Armee '95*» sind der Bundesrat und das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) auf dem richtigen Weg. Dieses **grösste Reformvorhaben** seit Bestehen des eidgenössischen Heeres basiert auf einer **realistischen, breitgefächerten Bedrohungsanalyse und auf dem erweiterten sicherheitspolitischen Auftrag der Armee** gemäss «*Bericht 90 des Bundesrates über die Sicherheitspolitik der Schweiz.*» Dieser erweiterte Auftrag lautet: aktiver Beitrag zur Friedensförderung, Kriegsverhinderung und Verteidigung von Land und Volk, Beitrag zur allgemeinen Existenzsicherung.

Die Schweiz darf kein militärisches Vakuum werden, weder auf dem Boden noch in der Luft. Positiv zu würdigen sind die Bezüge auf eine mögliche Mitwirkung in einem europäischen Sicherheitsverbund. «*Armee 95*» verfügt über die dafür nötige Flexibilität. Sie weist die für alle Armeen angestrebte «*strukturelle Nichtangriffsfähigkeit*» auf.

Vorerst wird indessen unsere Landesverteidigung noch auf sich selber gestellt sein. Die auf der **allgemeinen Wehrpflicht basierende Milizarmee** ist dafür nach wie vor die richtige

Struktur. Das Prinzip der bewaffneten Neutralität hindert uns allerdings nicht daran, auf Teilgebieten die Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnern zu suchen.

Die Einsatzkonzeption der «*Dynamischen Raumverteidigung*», mit dem **Verzicht auf ein flächendeckendes Kampfdispositiv**, indes – mit erhöhter Feuerkraft und Beweglichkeit, verspricht für unsere Milizarmee in unserem starken Gelände Erfolg. Darauf basierend sind die nächsten Schritte in den Bereichen der Ausrüstung und Bewaffung, der Ausbildung und der Organisation zu unternehmen. Die **Prioritäten** im Rüstungsbereich sind zutreffend gesetzt, wenn auch auf einer sehr langen Zeitachse, was sich bei plötzlich steigender Spannung in Europa und in den angrenzenden Regionen als verhängnisvoll erweisen könnte.

Nicht von minderer Bedeutung sind **Reformen in der Ausbildung**. Hervorzuheben sind gut dotierte Ausbildungsplätze mit standardisierten Lehrgängen sowie die verlängerte Unteroffiziersausbildung. An die generelle Verkürzung der Rekrutenschulen und an den zweijährigen WK-Turnus wird eine kritische

Sonde anzusetzen sein. Nicht ein «*ausreichender*» oder «*minimal erforderlicher*» Ausbildungsstand ist akzeptabel, sondern nur ein (auf den Extremfall ausgerichteter) kriegsgenügender. Der **quantitativen und qualitativen Hebung der Instruktoren** kommt entscheidende Bedeutung zu.

Die «*Armee '95*» wird **nicht billiger** zu stehen kommen als die heutige. Ihr Auftrag ist erweitert worden. Die neue Armee kann ihn nur dann erfüllen, wenn die gravierendsten Lücken bei Bewaffung und Ausrüstung noch in diesem Jahrtausend geschlossen werden: Luftverteidigung, elektronische Kriegführung (EKF), operativer Feuerkampf (Artillerie), Gefechtsfeldbeweglichkeit der Infanterie. Die vom Bundesrat der Armee bis 1995 abverlangte «*Friedensdividende*» darf die Umsetzung des neuen Armeeleitbildes nicht gefährden.

Unsere beruflich an modernstes Material gewohnten jungen Leute dürfen in der Armee nicht mit veraltetem Gerät abgespiessen werden, sonst **leidet die Motivation**, vorab diejenige für eine effiziente Ausbildung – und dies wäre verheerend! ❏

Rüstungsprogramm 1992

Auszug aus GRD-Info

Für die Beschaffung von 34 Kampfflugzeugen FA-18 Hornet samt Bewaffung, Ausbil-

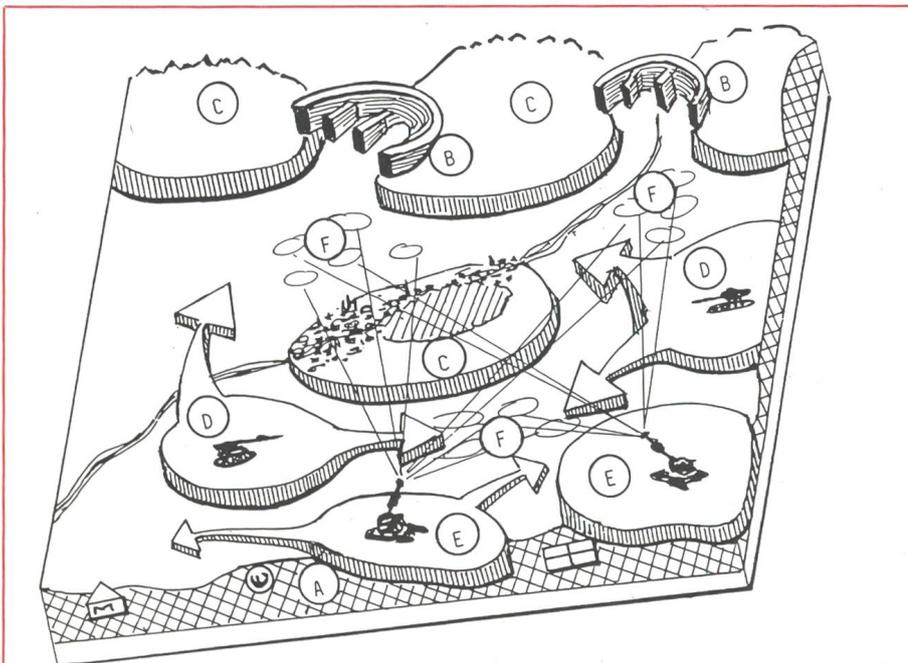
dungsmitteln sowie Ersatz- und Bodenmaterial beantragt der Bundesrat einen Kredit in der Höhe von 3495 Millionen Franken. Darin eingeschlossen sind nebst einem Risikobetrag die **Teuerung bis zur Ablieferung des Materials** sowie die Mehrkosten der Beteiligung der Schweizer Industrie an der Produktion. Der Lieferanteil des amerikanischen Flugzeugherstellers wird vollständig durch Gegengeschäfte ausgeglichen. Vertragspartner für die Lieferung ist die amerikanische Regierung, welche die Bestellung für die 34 Schweizer Flugzeuge mit derjenigen für ihre eigenen Maschinen zusammenlegt. Dies ermöglicht günstigere Preise zu erzielen.

Die Ausgaben für die neuen Flugzeuge sind in der – auf ein Nullwachstum reduzierten – Rüstungsplanung des Militärdepartementes enthalten. Dies war nur durch Verzicht und Verschiebungen von Vorhaben zu erreichen. Auf ein Rüstungsprogramm 1993 wird verzichtet. Die zivilen Aufgabengebiete des Bundes werden durch die Flugzeugbeschaffung somit nicht betroffen.

Neue Flugzeuge sind unerlässlich

Die neuen Kampfflugzeuge sollen die Mirage III S in ihrer Funktion als Abfang-Jagdflugzeuge ablösen. Die Beschaffung dieser Hochleistungsjäger wurde 1961 beschlossen; seither ist die Schweizer Flugwaffe nur noch quantitativ durch Beschaffung von Occasions-Huntern und von Tiger-Raumschutzjägern nachgerüstet worden. Die qualitative Erneuerung mit hochwertigen Flugzeugen ist deshalb aus technischer Sicht dringend.

Aus militärischer Sicht kommt dieser Be-



Elemente der «dynamischen Raumverteidigung»

- A Territoriale Platte:** Verfügbarkeit und Schutz der Kampfinfrastruktur durch Territorial-Formationen
- B Kruste:** Werke, Permanenzen, Sperren, Hindernisse, Kasematten, bemannt durch Festungsformationen
- C Schlüsselgelände:** Behauptet durch panzerabwehrstarke Infanteriesperrverbände
- D Eingreifverbände:** Panzerbataillone als taktische Gegenschlagsverbände der Divisionen – Panzerbrigaden als operative Eingreiftruppen des Korps
- E Unterstützungsverbände:** Mobile Artillerie und Raketenwerfer-Formationen zur Bildung von Feuer-schwergewichten
- F Feuer- und Bewegungszonen:** Ausgesparte Räume zur angriffweisen Vernichtung des ein- oder durchgebrochenen Gegners